Weihnachten 2021

Pfarrverband Zugspitze

St. Martin Garmisch St. Johannes Grainau · St. Michael Burgrain





Maria im Wochenbett in der Kathedrale von Chartres um 1220

Titelbild: Weihnachten 2021

Der abgebildete Teil eines Glasfensters befindet sich in der Kathedrale von Chartres (südwestlich von Paris), die als eines der bedeutendsten Zeugnisse gotischer Architektur gilt. Der heutige Bau wurde zwischen 1194 und 1225 errichtet und die insgesamt 176 großflächigen Fenster sind weltberühmt. Das intensiv leuchtende Azurblau, das für die Fenster verwendet wurde, ist als *Chartres-Blau* in die Kunstgeschichte eingegangen.

Die Szene der Geburt Christi besticht durch handwerkliche Perfektion und Ausdruckskraft. Maria – im Vordergrund im Wochenbett – hat ein wunderschönes und gütiges Gesicht. Das Obergewand, das sie trägt, und ihr Heiligenschein sind – genau wie die Tücher, in die das Jesuskind gewickelt ist, – in dem berühmten Chartres-Blau gehalten. Ihr linker Arm ruht auf ihrem Bauch und die rechte Hand streckt sie nach ihrem neugeborenen Kind aus, das vor Ochs und Esel in der Krippe liegt und wach in die Welt blickt. Der am Fuß des Bettes schlafende Josef strahlt Buhe aus.

Nicht nur das 800 Jahre alte Glasfenster selbst, sondern auch die darauf abgebildete Botschaft strahlt heute noch in unser Leben.

Eva Güntsch



Pfarrgemeinderatswahl im März 2022 Seite 16

AKTUELL

Veränderungen und Neues

- 4 ÜberLeben in der Stadt
 ADVENIAT-Weihnachtsaktion
- 5 Keine Krippe ohne Lukas Vorwort
- 10 Kirchgeld Finanzierung vielfältiger Aufgaben
- 11 Munz geht Dobler kommt Mesnerstelle wird neu besetzt
- 14 Maria hilf!
 Burgrainer Madonna erneuert



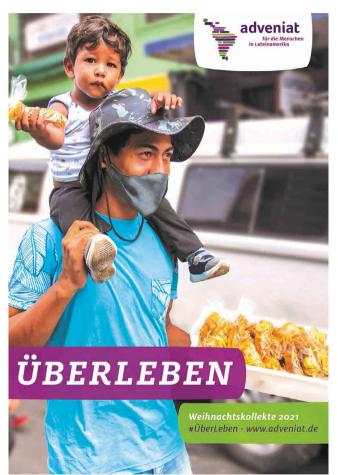
Der Pfarrverband Zugspitze mit seinen drei Pfarreien St. Michael Burgrain (gelb), St. Martin Garmisch (rot) und St. Johannes der Täufer Grainau (blau)

Impressum Herausgeber Pfarrverband Zugspitze Redaktion Josef Konitzer Mechtild Werhahn Susanne Seidel Korbinian Glatz Josef Schwarzenböck Gestaltung Josef Schwarzenböck Lektor Eva Güntsch, Rosa Kohnle Druck ESTA DRUCK GMBH, Huglfing

5 500 Exemplare

Auflage

	KIRCHE		PFARRVERBAND		TERMINE
	Liturgie und Brauchtum		Gemeindeleben		Gottesdienste
16	Christ sein. Mutig handeln. Pfarrgemeinderatswahl im März	34	Festliche Feier unter dem Kramer Fronleichnam 2021 in Garmisch	47	Advents- und Weihnachtszeit Gottesdienste im Pfarrverband
18	Skandal der Menschwerdung Papst Franziskus	36	Neuanfang mit vielen Besuchern Garmischer Senioren	:::::	Gemeindeleben
20	Gottes Segen für alle Neue Wege der Seniorenpastoral	38	Höhepunkt Jakobsweg Garmischer Mütter- u. Frauenverein	53	Kontakte Ansprechpartner im Pfarrverband
22	Gesund werden – gesund bleiben Aktion Dreikönigssingen 2022	39	Ins Gespräch kommen Neuer Jugendseelsorger im Dekanat		
23	Freut euch, weil Gott euch liebt Kleinkindergottesdienst in der AK	40	Miteinander – vielfältige Plattform Caritas		
24	Seelsorge und Musik Als Pastoralreferentin ausgesandt	42	Schnelle Nachfolge Grainauer Eltern-Kind-Programm		
26	Kindermette in Burgrain Weihnachtsgeschichte für Kinder	44	Nichts stattgefunden? 2021 in Burgrain		
33	Für Ende der Corona-Pandemie Rosenkranzgebet in Burgrain	46	Taufen, Ehen und Bestattungen Statistik der Pfarrei St. Johannes		



ÜBERLEBEN

"ÜberLeben" in der Stadt

Die Städte in Lateinamerika sind von großer Ungleichheit und Fragmentierung geprägt. Die gesellschaftliche Spaltung zeigt sich nicht nur sozial und kulturell, sondern auch räumlich. Die Trennung von Arm und Reich wird immer offensichtlicher.

Jesús Parra aus Venezuela versucht, für sich und seine Familie in Brasilien ein neues Leben aufzubauen. Don Jesús verkauft frittierte Bananenchips. Vom Verkauf hängt ab, was und wieviel die junge Familie am Abend essen kann. Als ob der kleine Keyler, der auf den Schultern seines Vaters sitzt, den Ernst der Lage verstanden hätte, bietet er dem Beobachter auch eine kleine Tüte der Bananenchips an. Es ist ein unschuldiger Blick - und dennoch geht es um das nackte Überleben. Ob es den Kindern einmal besser gehen wird?

ADVENIAT steht mit der Weihnachtsaktion 2021 dafür ein. dass die Menschen in Lateinamerika auch in den Städten menschenwürdig leben können.

Karl Wagner

Spendenkonto LIGA Bank DE56 7509 0300 0002 1610 52 Stichwort: ADVENIAT



Keine Krippe ohne das Lukasevangelium

iebe Mitchristen, Weihnachten 2021 steht vor der Tür. Die meisten Menschen in unseren Breitengraden, Kinder, Jugendliche und Erwachsene, kennen die Geschichte von Jesus, der als Kind in einem Stall zu Betlehem geboren wurde. In den kanonischen Schriften des Neuen Testamentes sind uns vier Evangelisten gut bekannt: Markus, Matthäus, Lukas und Johannes.

So würde mancher Historiker Markus als den Lieblingsevangelisten bezeichnen, weil er zeitlich am nächsten zu den Zeitereignissen steht und gar nicht viele Worte über die Ereignisse verliert. Gewisse Pazifisten würden eher Matthäus als den stärksten Evangelisten wegen der Bergpredigt einordnen. Viele Intellektuelle würden eher den Evangelisten Johannes hoch preisen wegen seines großartigen Prologs "Im Anfang war das Wort

und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott." Doch die meisten Christen würden sich vermutlich für Lukas als den Evangelisten unter den drei Synoptikern (Markus, Matthäus und Lukas) entscheiden und begeistern lassen. Ohne das Lukasevangelium gäbe es keine Weihnachtsgeschichte im heutigen Sinne. Er gilt als der Evangelist der Weihnachtsgeschichte und der Krippe schlechthin. Ohne Lukas hätten wir auch keinen barmherzigen Samariter. Im Laufe der Geschichte wurde er als Evangelist der Besserverdiener zu Unrecht bezeichnet. Wer ist der Evangelist Lukas?

Im Paulusbrief an die Gemeinde in Korinth steht geschrieben: "Es grüßt euch Lukas, der geliebte Arzt [...]". (Kol 4, 14). So erfährt man in demselben Brief, dass Lukas ein Begleiter und Mitarbeiter von Paulus war. Nach den



Josef Konitzer Leiter des Pfarrverbands Zugspitze

außerbiblischen Berichten stammte er aus Antiochien im nördlichen Syrien. Von dort nahm die große Missionsbewegung ihren Ausgang, die sogenannte "erste Missionsreise" des Apostels Paulus (vgl. Apg 13, 1-3). Im Schlussteil des Briefes findet man die "Grüße" von namhaften Personen aus Rom wie auch von Personen in Kleinasien. U.a. werden dabei die Namen des Arztes Lukas wie auch des Evangelisten Markus genannt.

Lukasbild Lüftlmalerei von Heinz Theiss an der Chamonixstr. 13 in Garmisch-Partenkirchen. Nach der Überlieferung soll der Evangelist Lukas eine Ikone von Maria mit dem Kind gemalt haben



Im Neuen Testament werden dem Evangelisten Lukas zwei Bücher zugeschrieben. Hier handelt es sich um das Evangelium nach Lukas sowie um die Apostelgeschichte. Im 1. Kapitel des Evangeliums nach Lukas steht der Empfänger der Frohen Botschaft; sein Name ist Theóphilus. Theóphilus (gr. Theophiles) heißt übersetzt von Gott geliebt bzw. Gottlieb oder auch der Gott Liebende. Damit ist jeder Mensch gemeint, der sein Leben auf die Suche nach Gott ausrichtet. Ein solch suchender Freund der Botschaft Gottes in unserer Zeit wird am Ende vermutlich sagen können: Herr, ich habe dich gesucht und du hast mich gefunden.

"Nun habe auch ich mich entschlossen, nachdem ich allem von Beginn an sorgfältig nachgegangen bin, es für dich, hochverehrter Theóphilus, der Reihe nach aufzuschreiben. So kannst du dich von der Zuverlässigkeit der Lehre überzeugen, in der du unterwiesen wurdest." (Lk 1.3-4)

Wie bereits erwähnt, hat Lukas neben dem Evangelium auch die Apostelgeschichte verfasst. Darin sind die drei Missionsreisen des Apostel Paulus beschrieben. Es ist anzunehmen, dass Lukas den Apostel Paulus nicht nur während seiner Gefangenschaft in Cäsarea begleitet hat, sondern auch während dessen Reise als Untersuchungshäftling nach Rom. Paulus unterstand römischem Staatsrecht, deshalb

konnte er sich darauf berufen, dass ihm der Prozess in Rom gemacht wird. In der Apostelgeschichte (Apg 27, 1 ff.) erlebt er mit Paulus den Schiffbruch auf der Reise nach Rom. So war Lukas der Mann, der Paulus während dessen Zeit der Gefangenschaft in Cäsarea und auch in Rom nahe war. Es wird nicht ausgeschlossen, dass Lukas von Cäsarea aus Wanderungen unternommen hat, vielleicht um die damals betagte Maria aufzusuchen, um von ihr einiges davon zu erfahren, was man in Nazareth oder in Betlehem wusste.

Vermutlich gehen Episoden wie auch die Weihnachtsgeschichte auf die Begegnung mit Maria zurück. Nach der Überlieferung der frühen Kirchenschreiber beherrschte Lukas die Ikonographie als eine Technik der Malerei und soll demzufolge eine Ikone von Maria mit Kind gemacht haben. Von daher ist Lukas u. a. auch Schutzpatron der Künstler. Lukas persönlich berichtet, dass er solche Quellenforschung sorgfältig betrieben habe. Möglicherweise hat Lukas seine Schriften um das Jahr 65 n. Chr. abgefasst. Andere Exegeten gehen davon aus, dass die Schriften um das Jahr 70 nach Chr., also nach der Zerstörung des Tempels in Jerusalem, verfasst wurden. Die Evangelisten Matthäus und Johannes gelten als Augenzeugen Jesu – Lukas dagegen nicht. Er betont es, sein Evangelium nicht als Augenzeuge geschrieben zu haben. In der

Einleitung weist er darauf hin, dass er eine nahezu wissenschaftliche Methode anwendet, um das Evangelium zu schreiben. "Viele haben es schon unternommen, Bericht zu geben von den Geschichten, die unter uns geschehen sind, wie uns das überliefert haben, die es von Anfang an selbst gesehen haben und Diener des Wortes gewesen sind" (Lk 1, 1 f.). Vermutlich lag ihm ziemlich viel von dem, was er in das Evangelium aufgenommen hat, schriftlich vor. Hier denkt man an das Matthäus-Evangelium. Er schreibt: "So habe auch ich's für gut gehalten, nachdem ich alles von Anfang an sorgfältig erkundet habe ..." So gesehen hat Lukas Quellenforschung betrieben. So schreibt er weiter "... es für dich, hochgeehrter Theóphilus, in guter Ordnung aufzuschreiben, damit du den sicheren Grund der Lehre erfährst, in der du unterrichtet bist". Lukas möchte seinen Adressaten Folgendes ans Herz legen: Christen sollten wissen, was um Jesus ist und welches die "großen Taten Gottes" (Apg 2, 11) sind. Christen können nicht einfach "ins Blaue hineinglauben" wie bei einer Fahrt im Nebel. Lukas geht davon aus, dass die Christen für ihren Glauben einen sicheren Grund haben sollten.

Lukas ist der Einzige der Evangelisten, der unter dem Motto "Fortsetzung folgt" sein Evangelium auch weit über die Zeit von Jesu Tod und Auferstehung fortführt. In der Apostelgeschichte findet die Fortsetzung statt. Lukas weist auf den Ort der Weltgeschichte, des Weltlaufs hin, indem er die historischen Orte und Personen benennt.

Die Geburt Iesu Christi nach Lukas (Lk 2, 1-21): Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das

in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens. Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war. Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, bevor das Kind im Mutterleib empfangen war.

Es ist eine Besonderheit von Lukas, dass er die historische Einordnung und den geschichtlichen Platz der Ereignisse deutlich macht. Wie bereits erwähnt, hat Lukas gewisse Adressaten im Blick, u. a. den "verehrten Theóphilus" einerseits, aber auch anderseits die neuen Gemeinden der Christen, die durch die Missionsarbeit des Apostels Paulus gegründet wurden. Lukas selbst ist sowohl von der Erkenntnis als auch von der Theologie des Apostels Paulus geprägt. Die Empfänger waren demzufolge auch solche Personen, unter denen Paulus gewirkt hatte. Ebenso wird vermutet, dass sowohl das Evangelium nach Lukas als auch die Apostelgeschichte zur Verwendung im Prozess dienten, der gegen Paulus in Rom lief. So gesehen sollte das Doppelwerk des Lukas nachweisen, dass das Christentum eine legitime Religionsbewegung war, die sich auf die historische Person Jesus Christus beruft und keine revolutionären Absichten im politischen Sinne hegte und deshalb für den römischen Staat ungefährlich war. Das Evangelium nach Lukas beinhaltet also die Berichte über Iesus und sein Lebenswerk als Sohn Gottes, der den Blick auf das ewig Lebendige im Geheimnis der Liebe Gottes hinwendet. Solche Berichte dienen der glaubenden Gemeinde sowie dem Suchenden, der als "Theóphilus" auch heute noch auf der Suche nach Gott und seiner Weisheit ist.

Das Evangelium nach Lukas könnte man in vier Themenbereichen einteilen:

- Jesu Kindheit und frühe Jugend (Lk 1 f.)
- Jesu öffentliches Wirken in Galiläa (Lk 3,1–9, 50)
- Jesu letzte Reise nach Jerusalem (Lk 9, 51–19, 27)
- Jesus in Jerusalem; Tod und Auferstehung (19, 28–24, 53)

So zeigt uns Lukas, der aus der griechischen bzw. hellenistischen Welt stammt, in seinem Evangelium, dass Jesus Christus der Heiland der Welt und zugleich der Heiland, der Retter für alle ist.

Das Symbol des Evangelisten Lukas ist ein Flügelstier. Siehe die Abbildung auf der Kanzel in der neuen Pfarrkirche St. Martin Garmisch.

Am 18. Oktober wird der Gedenktag bzw. das Fest des heiligen Lukas liturgisch gefeiert. Er wird als Schutzpatron der Ärzte, Chirurgen und der Kranken, der Metzger, der Kunstmaler, der Glasmaler und Buchbinder sowie der Goldschmiede verschaft. Kunst als Malesei und Heilen.



ger, der Kunstmaler, der Der Flügelstier an der Kanzel der Pfarrkirche Glasmaler und Buchbinder St. Martin; das Symbol des Evangelisten Lukas

ehrt. Kunst als Malerei und Heilkunde bzw. Handwerkschirurgen gehörten seit dem Mittelalter derselben Zunft an. Diese Tatsache kann man in St. Martin Garmisch in einem Zunftamt immer noch miterleben.

Josef Konitzer, Pfarrer

Wir bitten um Ihr Kirchgeld

Damit das Erzbistum München und Freising sowie seine rund 750 Pfarreien ihre vielfältigen Dienste für unsere Gesellschaft gerade in seelsorglicher, kultureller sowie sozialer Hinsicht erbringen können, sind diese auch auf die finanzielle Mithilfe ihrer Gläubigen angewiesen. Hierzu zählen die Kirchensteuer und das Kirchgeld

W ährend die Kirchensteuer für die Bedürfnisse des gesamten Erzbistums bestimmt ist, verbleibt das Kirchgeld vollständig in der örtlichen Pfarrei und wird dort entsprechend eingesetzt. Diese an sich kleine Abgabe in Höhe von 1,50 € wird von allen Pfarreimitgliedern über 18 Jahren erwartet, deren jährliches Gesamteinkommen (Lohn, Gehalt, Pension, Rente usw.) 1.800 € übersteigt.

Das Kirchgeld sowie damit oftmals verbundene Spenden stehen vornehmlich für Belange der Jugend-, Erwachsenen- und Altenbetreuung sowie der Gottesdienstgestaltung zur Verfügung. Der Staat honoriert diese dem Gemeinwohl dienenden Beiträge, indem er erbrachte Kirchensteuer-, Kirchgeldleistungen und Spenden auf die allgemeine (Einkommen-)Steuerpflicht anrechnet.

Sie haben folgende Möglichkeiten, Ihr Kirchgeld zu bezahlen:

- Sie zahlen das Kirchgeld bar in Ihrem Pfarrbüro ein.
- Sie legen Ihr Kirchgeld bar, verschlossen in einem Kuvert, in den Klingelbeutel beim Gottesdienst.
- Sie nutzen den beiliegenden, vorgedruckten Überweisungsträger, welchen Sie bei Ihrer Bank wie gewohnt einsetzen können.
- Sie überweisen das Kirchgeld online auf die im Überweisungsträger angegebene Bankverbindung. Bitte als Verwendungszweck "Kirchgeld" angeben.

Ein herzliches Vergelt's Gott auch im Namen von H.H. Pfarrer Konitzer und den Kirchenverwaltungen.

Andreas Eiben

Munz geht – Dobler kommt

Nun, nach acht Dienstjahren, ist die Zeit gekommen, unserem Mesner und Hausmeister Klaus Munz herzlichen Dank zu sagen



emäß dem Kirchenverwaltungsbe-**I** schluss der kath. Kirchenstiftung St. Johannes der Täufer in Grainau vom 16. September 2013 wurde Herr Munz zum 1. November 2013 als Beschäftigter im kirchlichen Dienst eingestellt. Seine fachliche und sachliche Betreuung galt nicht nur der Pfarrkirche St. Johannes und dem

Pfarrheim sondern auch den beiden Kapellen in Untergrainau und in Hammersbach.

Herr Munz konnte über die Zeit seiner Dienstjahre im Angestelltenverhältnis durch seine guten Beziehungen als Grainauer Urgestein auf vielfältige Weise Brücken zwischen den Vereinen und der Pfarrgemeinde nicht nur in Grainau, sondern auch in Garmisch, Burgrain und Partenkirchen aufbauen und vertiefen.

Dank seiner journalistischen Fähigkeit veröffentlichte er zahlreiche Berichterstattungen in der Presse stets korrekt und einfühlsam. So wurden die Aktivitäten und die Lebendigkeit in unserem Ort bestens dokumentiert und in guter Erinnerung über Jahre gehalten. Großartig war das! Ich hoffe sehr, dass wir uns auch in absehbarer Zukunft auf Herrn Munz und seine Recherchen verlassen können.

Unzählige Veranstaltungen und Festivitäten liturgischer wie auch weltlicher Art sowohl in der Kirche St. Johannes der Täufer, im Pfarrheim als auch im Musikpavillon wurden durch die große Unterstützung

von Herrn Munz organisiert und mit sehr großem Erfolg durchgeführt. Dank den zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern mit denen Herr Munz immer wieder rechnen konnte, wurde die Kommunikation zwischen den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen stets lebendig gehalten.

Wenn ich mal auf gewisse historische Fakten angewiesen war, konnte ich mich stets an Herrn Munz wenden. Er kennt die Geschichte dieses wunderschönen Bayernlandes, die Vielfalt der Gesellschaftsstrukturen und auch so manche Schicksale unserer Mitmenschen, die an ihm nicht spurlos vorbeizogen.

Ende März 2022 tritt Herr Munz seinen wohlverdienten Ruhestand an. Ein herzliches Vergelt's Gott, lieber Herr Munz, für alles, was Sie an Gutem bei uns bewirkt haben. Für die Zukunft wünsche ich Ihnen und Ihrer lieben Familie gute Gesundheit und viel Freude am Leben sowie an den kleinen Wundern, die uns in der prachtvollen Schöpfung Gottes täglich umgeben. Gott schenke Ihnen auch weiterhin viele Möglichkeiten für den bestimmten Augenblick, in dem es Ihnen gelingt, gewisse Momentaufnahmen mit ihrem Fotoapparat festzuhalten. Danke für alles!

Josef Konitzer, Pfarrer

Herzlich willkommen, Markus Dobler!



Wenn ein Mitarbeiter in den Ruhestand geht, hofft man dann doch, dass man einen adäquaten Nachfolger findet, der mit dem bleibenden Team harmoniert und gut auskommt. Nachdem Klaus Munz seinen Ruhestand ankündigte, stand die Suche nach einer geeigneten Person, die die Aufgabe eines Mesners und Hausmeisters übernehmen könnte, an.

Die Ausschreibung der frei gewordenen Stelle brachte zunächst kein grandioses Echo mit sich. Am Ende eines Gottesdienstes in St. Johannes Anfang September 2021 erinnerte ich mich an den Spruch "Trommeln gehört zum Geschäft" und berichtete den Anwesenden kurz vor dem Segen, dass wir jemand als Mesner und Hausmeister für die Kirchenstiftung St. Johannes der Täufer in Grainau suchen.

Es vergingen kaum vier Stunden, klingelte bei mir schon in den frühen Nachmittagsstunden das Telefon. Eine mir persönlich sehr bekannte und vertraute Stimme erklang und teilte mir mit, dass das Interesse an der erwähnten Arbeitsstelle sehr groß wäre. Einige Tage später konnten wir die schriftliche Bewerbung im Briefkasten finden. Gemäß dem Kirchenverwaltungsbeschluss vom 25. Oktober 2021 wird Markus Dobler ab dem 15. Dezember 2021 auf unbestimmte Zeit als Beschäftigter im kirchlichen Dienst eingestellt. Herzlich willkommen, lieber Markus, lieber Herr Dobler, in unserem Team.

Als gelernter Kaufmann im Groß- und Außenhandel hatte Herr Dobler schon viele Erfahrungen in einigen Betrieben gesammelt. In Grainau und in Garmisch kennt man Herrn Dobler als einen sehr aktiven und fleißigen Mitarbeiter, der sich beim Technischen Hilfswerk im Ortsverband Garmisch-Partenkirchen als Ausbildungsbeauftragter und stellvertretender Ortsjugendbetreuer ehrenamtlich engagiert. Im Chor Quo vadis singt er mit. Bei zahlreichen Musicalaufführungen sowohl in Grainau als auch in Garmisch für Kleine und Große übernahm Herr Dobler in den

letzten 10 Jahren unterschiedliche Rollen als Schauspieler und Sänger oder auch als Helfer im Hintergrund. Ebenso als Laienschauspieler beim Grainauer Bauerntheater konnte man Herrn Dobler als einen exzellenten Schauspieler mit Hingabe erleben, vor allem, wenn er in der Rolle eines Pfarrers sein wahres schauspielerisches Können unter Beweis stellte. So gesehen sollte ich mal als Pfarrer wegen Krankheit oder "unvorgesehener Verspätung" ausfallen, darf ich mit Fug und Recht behaupten, wir hätten einen guten Vertreter als "vorläufigen Pfarrer" mit im Boot.

Auf gute Zusammenarbeit mit Markus Dobler in unserem Pfarrverband und in Grainau, dem Dorf unter der Zugspitze, freue ich mich sehr.

Josef Konitzer, Pfarrer

W ir suchen für die Pfarrei St. Johannes der Täufer in Grainau zum 1. Februar 2022 eine Reinigungskraft (m/w/d) in Teilzeit (Beschäftigungsumfang bis 10 Std./ Woche, unbefristet)!

Weitere Informationen unter https://pv-zugspitze.de/stellenangebote/

Maria hilf!

Die große Skulptur *Mariahilf* in der Pfarrkirche St. Michael in Burgrain war dringendst renovierungsbedürftig. Laut der Expertise der Restauratorin Irmgard Schnell-Stöger aus dem Jahre 2006 war die Madonna aus dem 16. Jahrhundert wohl für eine Aufstellung im Freien konzipiert. Der erste Burgrainer Pfarrer Georg Mangold stiftete sie aus Familienbesitz

Die über Jahre anhaltende Innenraumfeuchtigkeit hatte der bildhauerischen Darstellung umfangreiche Oberflächenschäden an Holzsubstanz und Fassung zugefügt. Zur Weihe der Kirche St. Michael wurde sie 1963 zur Verehrung aufgehängt. Leider ist an der Mariendarstellung weder Signatur noch ein Entstehungsdatum vermerkt. Die Bildhauerarbeit zeigt offene Anklänge an das berühmte Gnadenbild Mariahilf des Lucas Cranach des Älteren, † 1533.

Als Motiv zeigt es Maria, die das ihr innig zugewandte Jesuskind in den Armen hält. In dieser Haltung greift das Jesuskind zärtlich an die Wange Marias (Typus der Eleúsa, die mitleidende Erbarmerin). Nachdem Erzbischof Leopold von Passau Landesherr von Tirol wurde, ließ er eine Kopie der Passauer Mariendarstellung anfertigen und im heutigen Dom zu Innsbruck aufstellen. Seitdem ist diese sogenannte

Mariahilf-Darstellung im ganzen Alpenraum stark verbreitet. Eine ähnliche Darstellung (Maria vom Guten Rat oder Maria von Genazzano) finden wir in unserer Pfarrkirche St. Martin neben dem rechten Kapellaltar (Nepomukaltar) über dem Taufstein. Für die alten Garmischer war sie die sogenannte Flößermadonna. Vor ihr erflehten sich die Garmischer Flößer Schutz für ihre gefährlichen Floßfahrten von Garmisch über München nach Passau und oft noch weiter. In Passau angekommen baten sie vor dem dortigen Mariahilf-Bild um gesundes Heimkommen zu Fuß oder zu Pferd.

Möge die neu überarbeitete Mariahilf-Darstellung von Burgrain weiterhin die Bewohner des Ortes unter ihren Schutz nehmen.

Georg Lichtenwald



Mariahilf-Skulptur in Burgrain; 2021 wurde sie von Georg Lichtenwald neu gefasst



Christ sein

Woran erkennt man Christen? Gibt es ein bestimmtes Merkmal? Ein Markenzeichen? Nein. Zeigen wir uns als Christinnen und Christen besser in etwas Anderem: wie wir handeln und wie wir miteinander umgehen. Sich in der modernen Gesellschaft offen als Christ erkennen zu geben, fällt vielen immer schwerer. Der eigene Glaube, das ist etwas, worüber man nicht gerne spricht. Zu persönlich. Zu intim. Zu individuell. Zu peinlich? Gerade wir als Christinnen und Christen brauchen nicht den Kopf einzuziehen. Mutig und bestimmt könnten wir die Botschaft des Evangeliums in die Welt tragen, so wie es Jesus seinen Jüngern aufgetragen hat. Dieser Auftrag gilt bis heute – weil auch die moderne Gesellschaft Menschen braucht, die geleitet von ihrem Glauben für andere einstehen.

Weit denken

Wir sind Weltkirche – das gilt im Großen wie im Kleinen. Der christliche Horizont

endet nicht an den Grenzen der eigenen Pfarrei, nicht an denen des Heimatbistums. Unsere Aufgabe ist es, Kirche vor Ort zu gestalten und weiterzuentwickeln. Vergessen wir dabei aber nicht, was es darüber hinaus noch gibt. Weit denken, das meint auch: denken wir nicht nur an das nächste Jahr, an die aktuelle Wahlperiode vielleicht. Richten wir den Blick nach vorne, denken wir weiter, in großen Dimensionen, und entwickeln wir gemeinsam Visionen für die Kirche der Zukunft. Weil es auf uns ankommt.

Mutig handeln

Die Weite des Denkens motiviert uns zum Handeln. Auch die Pfarrgemeinde kann ein "kulturelles Laboratorium" (Papst Franziskus) sein. Gerade hier können Ehren- und Hauptamtliche sich öffentlich zu Wort melden, beispielsweise bei Debatten um Ungleichheit, Migration, Klimawandel oder Bioethik. Hier wird die Rede über Gott öffentlich und weltzugewandt.

Richtschnur unseres Handelns bleibt die unbedingte Würde des Menschen in seiner Einzigartigkeit und Vielfalt.

Entdecken. Entfalten. Entwickeln

Jede und jeder hat ganz eigene Fähigkeiten! Neben den über 9.000 gewählten Pfarrgemeinderäten engagieren sich über 110.000 Personen in verschiedenen Funktionen und Diensten – von den Lektoren, Kommunionhelfern, Kommunionmüttern und vätern, Firmhelfern, Leitern von Bibelkreisen bis hin zu Wortgottesdiensthelfern, von der Nachbarschaftshilfe und den Besuchsdiensten bis hin zur Eine-Welt-Arbeit, vom Ministrantendienst und Kirchenchor bis hin zum Engagement in den Verbänden und in der Kirchenverwaltung. Es waren zu keiner Zeit so viele wie derzeit.

Christ sein. Mitmachen

- Jeder kann als Christ Verantwortung übernehmen. Weil er getauft und gefirmt ist
- Sie können vier Jahre lang die Arbeit im Pfarrgemeinderat planen
- mit and. Menschen zusammenarbeiten
- mit guten Ideen neue Möglichkeiten schaffen

Machen Sie mit, stellen Sie sich zur Wahl. Sie können sich bei uns im Pfarrbüro melden oder sich auf einer der ausliegenden Karten eintragen.

Trauen Sie sich, melden Sie sich! Wir freuen uns auf Sie. Felicitas Lingg



Herr, lass mich dir begegnen!

Den Skandal der Menschwerdung akzeptieren: Gott ist demütig, verborgen, zärtlich, er kommt uns nahe in der Realität unseres Lebens

Zur Betrachtung des Weihnachtsgeheimnisses im Folgenden einige Gedanken von Papst Franziskus:

"Warum erkennen die Mitbürger Jesu ihn letztendlich nicht und glauben nicht an ihn? Warum? Wir können mit wenigen Worten sagen, dass sie den Skandal der Menschwerdung nicht akzeptieren. Sie kennen es nicht, dieses Geheimnis der Menschwerdung, und sie akzeptieren das Geheimnis nicht und sie finden es skandalös, dass sich die Unermesslichkeit Gottes in der Kleinheit unseres Fleisches offenbaren soll, dass der Sohn Gottes der Sohn des Zimmermanns ist, dass die Gottheit in der Menschheit verborgen ist, dass Gott im Antlitz, in den Worten, in den Gesten eines einfachen Menschen wohnt. Hier liegt der Skandal: die Menschwerdung Gottes, seine Konkretheit, seine "Alltäglichkeit".

Und Gott ist in einem Menschen, Jesus von Nazareth, konkret geworden, er ist ein Weggefährte geworden, er ist einer von uns geworden. Zu Jesus sagen: "Du bist einer von uns!" Das ist ein schönes Gebet! Und



Papst Franziskus

weil er einer von uns ist, versteht er uns, begleitet er uns, vergibt er uns, liebt er uns sehr! In Wirklichkeit ist ein abstrakter, ferner Gott bequemer, der sich nicht in die Situationen einmischt und einen Glauben akzeptiert, der dem Leben, den Problemen, der Gesellschaft fernsteht.

Stattdessen, liebe Brüder und Schwestern, ist Gott Mensch geworden: Gott ist demütig, Gott ist zärtlich, Gott ist verborgen, er kommt uns nahe, indem er in der Normalität unseres täglichen Lebens wohnt. Bitten wir nun im Gebet die Gottesmutter, Augen und ein Herz zu haben,

die offen sind für das Staunen: "Herr, lass mich dir begegnen!"

(Auszug aus: L'Osservatore Romano, Nummer 27/28, 16. Juli 2021, Wochenausgabe in deutscher Sprache, Seite 11)

"Der Herr wartet darauf, dass wir ihm begegnen, dass wir ihm unser Herz öffnen, dass wir sein Gewand berühren, um gesund zu werden. Denn indem wir in die tiefe Vertrautheit mit Jesus eintreten, werden wir in unserer Affektivität geheilt. Das ist es, was Jesus will. Das ist der Blick Jesu: Da sind viele Menschen, aber er geht auf die Suche nach einem Gesicht und einem Herzen voller Glauben, er schaut auf die einzelne Person. Er macht nicht bei den Wunden und Fehlern der Vergangenheit halt, sondern geht über Sünden und Vorurteile hinaus. Jesus, der immer schaut, wie er uns retten kann, der auf das Heute schaut, auf den guten Willen und nicht auf die schlimme Geschichte, die wir haben.

Jesu Stil war die Nähe, das Mitleid und die Zärtlichkeit. Schwester, Bruder, du bist hier, lass Jesus dein Herz anschauen und heilen. Auch ich muss das tun: zulassen, dass Jesus auf mein Herz schaut und es heilt. Und wenn du bereits seinen auf dir ruhenden zärtlichen Blick erfahren hast, ahme ihn nach und tu, was er tat. Schau dich um: Du wirst sehen, dass sich viele Menschen, die in deiner Nähe leben, verletzt und einsam fühlen. Sie brauchen es, sich

geliebt zu fühlen: Mach den ersten Schritt! Jesus bittet dich um einen Blick, der nicht beim Äußeren stehenbleibt, sondern das Herz sieht. Wir wollen unser Herz öffnen, um die anderen anzunehmen. Denn nur die Liebe heilt das Leben.

Möge die Gottesmutter, Trösterin der Betrübten, uns helfen, den im Herzen Verwundeten, denen wir auf unserem Weg begegnen, eine Liebkosung zu bringen und nicht zu urteilen. Gott liebt jeden! Nicht urteilen! Lasst die anderen leben und bemüht euch, ihnen mit Liebe zu begegnen." (Auszug aus: L'Osservatore Romano, 4. September 2020, Nummer 36/37, Wochenausgabe in deutscher Sprache, Seite 7)

Mechthild Werhahn, Gemeindereferentin

Gottes Segen für alle



"Sonnenblumen im Wiegen der Herbstsonne", so habe ich das Bild überschrieben. Sie haben sich quasi "zusammengefügt" zu einem einzigen "Sonnenblumen-Strauch"

ine jede von ihnen ist einzig. Doch es eint sie, dass sie sich immer der Sonne, dem Licht des Himmels, zuwenden. So leuchten sie kraftvoll und tragen in sich gute Früchte, ihre Sonnenblumenkerne.

Die "zusammengefassten Sonnenblumen" sind für mich ein Bild für alle Seniorinnen und Senioren, die durch die vielen Sommer des Lebens reich an Jahren, Leben und Erfahrungen wurden. Sie sind an unterschiedlichen Orten zu Hause, in unterschiedlichen Lebens- und Sozialräumen.

Alle Seniorinnen und Senioren in dem zusammengefassten Sozialraum der beiden Dekanate Werdenfels und Rottenbuch zu erreichen, v. a.

jene, die keiner mehr erreicht, mit ihnen in Verbindung zu stehen, für sie in ihren Lebensumständen da zu sein und ihr Leben aus dem Evangelium Jesu Christi zu deuten, das ist das erklärte Ziel des neuen Weges der Seniorenpastoral in zusammengefassten Sozialräumen. Dazu wurde mir die Leitung der Seniorenpastoral in dem zusammengefassten Sozialraum, der durch die Dekanate Rottenbuch und Werdenfels gebildet wird, zum 1. Oktober übertragen. Sitz der Stelle ist das kath. Pfarramt Garmisch St. Martin. Mit der neuen Stelle ist ferner die pastorale Tätigkeit als Priester in der Seniorenpastoral im Sozialraum SR 272 (Pfarrverband Zugspitze) verbunden, d. h. im Pfarrverband Zugspitze mit St. Martin Garmisch, St. Michael Burgrain und St. Johannes Baptist Grainau.

In den anderen Sozialräumen der Dekanate sollen wie folgt Seelsorgerinnen bzw. Seelsorger für die Seniorenpastoral zugewiesen werden:

- Pfarrverband Peiting St. Martin, SR 273 mit Dekanat Rottenbuch
- Pfarrverband Schlehdorf, Ohlstadt und Großweil, SR 274
- Pfarrverband Mittenwald, Krün und Wallgau, SR 275

• Pfarrverband Partenkirchen, Farchant und Oberau, SR 276.

Zielgruppen der Seniorenpastoral sind: Seniorinnen und Senioren in den Heimen, jene, die zu Hause wohnen und dort betreut bzw. gepflegt werden, einsame Seniorinnen und Senioren, dementiell Veränderte und ihre An- und Zugehörigen, pflegende An- und Zugehörige, Pflegekräfte der Heime, alle, die haupt- bzw. ehrenamtlich im Seniorenbereich tätig sind, prekär lebende Seniorinnen und Senioren, alle Seniorinnen und Senioren mit Sehnsucht nach Seelsorge.

Für mich selbst ist diese Aufgabe eine Ausweitung meiner bisherigen 6-jährigen Tätigkeit als Altenheimseelsorger im Dekanat Werdenfels. Daher ist mir dieses Dekanat schon ein wenig vertraut. Das Dekanat Rottenbuch muss ich noch kennenlernen.

Meine Aufgabenfelder sind: Die Feier von Gottesdiensten, die Spendung der Sakramente, seelsorgliche Gespräche, Begleitung und Besuch von Seniorinnen und Senioren, Beratung und Begleitung in Fragen des Lebens und im Alter(n), seelsorglicher Beistand im Gegenüber von Sterben, Tod und Trauer, Übernahme von Requiem und Beerdigungen, Kontaktpflege und Kooperation mit fachlichen Netzwerken, Pfarrgemeinden, Sozialstationen und Kommunen.

"Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne" so Hermann Hesse. Daher freue ich mich sehr, Sie alle nach und nach kennenzulernen, mich mit Ihnen zu freuen und zu lachen, auch zu weinen oder zu trauern, Kummer und Schmerz auszuhalten. Ich versuche, den Menschen zu helfen, ihr Leben im "Alter(n)" zu planen, anzuschauen und gestalten zu helfen.

Herzlichst gut aufgenommen und willkommen geheißen wurde ich bereits vom gesamten Team des Pfarrverbands Zugspitze. Ein ganz herzliches "Vergelt's Gott" dafür. Beim "Betriebsausflug" am Starnberger See hielten Ihr lieber Pfarrer Josef Konitzer und ich das "Schiff der Kirche" sicher auf Kurs.



Gerne freue ich mich auf "Schiff der Kircl Ihre Anfragen und den Kontakt mit Ihnen. Sie können mich erreichen über das Pfarramt St. Martin Garmisch. Und Gottes reicher Segen möge Sie, mich und uns alle begleiten.
Herzliche Grüße

Pfarrer Peter Hagsbacher

Leitung der Seniorenpastoral in den Dekanaten Werdenfels und Rottenbuch

Gesund werden – gesund bleiben

Beim Dreikönigssingen im vergangenen Jahr waren die Sternsinger in ganz Deutschland kreativ und kontaktlos unterwegs: In Garmisch brachten die Hll. Drei Könige bei der Feier der heiligen Messen den Segen zu den Gläubigen

> etzt schauen wir voller Zuversicht auf die kommende Sternsingeraktion 2022. Bei diesem Dreikönigssingen stellen wir das Thema Gesundheit in den Mittelpunkt unter dem Motto: Gesund werden - gesund bleiben * Ein Kinderrecht weltweit

> Iedes Kind hat - laut der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen – ein Recht auf Gesundheit. Doch in vielen Ländern des globalen Südens sind die Gesundheitssysteme schwach und die soziale Sicherung ist stark gefährdet. In Afrika sterben täglich Babys und Kleinkinder an Krankheiten, die leicht behandelbar wären. Jedoch fehlt es an Geld, um die nötigen Medikamente für die Behandlungen zu bekommen.

> Das Dreikönigssingen 2021 zeigt anhand von Beispielprojekten aus Ägypten, Ghana und dem Südsudan, wo die Hilfe der Sternsinger angekommen ist, und dadurch die Gesundheitssituation von Hilfsbedürftigen verbessert hat.

> In der Hoffnung, dass uns das derzeitige Virus nicht wie im vergangenen Jahr

einschränkt, freuen sich die Sternsinger auf das nächste Dreikönigssingen. Wir wünschen Ihnen im Voraus ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest sowie ein gesegnetes neues Jahr 2022.

Oberministranten Anton & Bernadette



Freut euch, weil Gott euch liebt

Wir singen, tanzen, beten und hören von Jesus – jeden 2. Freitag im Monat

l it viel Freude und Kreativität feiern wir gemeinsam einen Kleinkindergottesdienst in der Alten Kirche: Wir singen, winken, klatschen und beten zusammen, gestalten eine Mitte passend zum Evangelium, bringen beim Beten Lichter nach vorne und erleben so miteinander die Freude am Evangelium.

Danach treffen wir uns noch gemütlich im Pfarrheim bei Saft und Keksen: die Kinder können etwas malen oder basteln und die Eltern sich bei einer Tasse Kaffee unterhalten und austauschen.

Herzliche Einladung zu diesem besonderen Gottesdienst für unsere Klein/sten von 0–8 Jahren! Alle Aktivitäten und Angebote finden im Rahmen der aktuell geltenden Corona-Schutzbestimmungen statt.

Wer diese Gottesdienste mitgestalten will, sehr gerne! Ihr könnt uns direkt ansprechen oder im Pfarrbüro Bescheid geben. (Tel. 08821 9439140)

Mechthild Werhahn, Gemeindereferentin und Team





Leidenschaft für Seelsorge und Musik

Sieben Pastoralreferentinnen und -referenten hat Weihbischof Wolfgang Bischof im Juni in der Münchner Herz-Jesu-Kirche im Rahmen eines Gottesdienstes feierlich ausgesandt

it dabei war Franziska Kleißl aus Grainau. Die 25-Jährige verfügt nun offiziell über den Abschluss des Pastoralkurses und wird weiterhin im Pfarrverband Heimgarten-Schlehdorf-Ohlstadt-Großweil tätig sein. Die vier Frauen und drei Männer, die zusammen mit Kleißl noch ausgesandt wurden, haben ihr Studium und ihre praktische Ausbildung in Pfarreien oder Pfarrverbänden, den Pastoralkurs nunmehr erfolgreich abgeschlossen. Jetzt arbeiten sie in verschiedenen Pfarrgemeinden des Erzbistums München und Freising als Seelsorgerinnen und Seelsorger.

Franziska Kleißl hat dabei das Glück, dass sie im angestammten Pfarrverband verbleiben kann. Warum hat sich die junge Frau, die sich auch viele Jahre als Ministrantin in der Pfarrei St. Johannes der Täufer engagierte, der Seelsorge verschrieben? "Eigentlich wollte ich wie aktuell mein Bruder Sebastian Musik studieren", meinte die Grainauerin. Denn ob Querflöte oder Harfe – Franziska brachte sich in der Pfarrei oftmals bei den verschiedensten Anlässen

musikalisch ein. Aber es kam dann doch anders Es war weniger Berufung, sie wurde von verschiedenen Seiten zu diesem Schritt ermutigt. Und dabei spielten auch Pfarrer Josef Konitzer oder die Religionslehrerin Beate Wirzberger eine Rolle. Auch Annika Woitich, die Tochter des Garmischer Mesners, machte ihr Mut. Die Option blieb. "Ich schaue mir das mal an", erinnert sich Franziska Kleißl, "denn es ist für einen jungen Menschen eine Herausforderung, bei der Institution Kirche einen Beruf in der Seelsorge zu ergreifen."

Dies war im Oktober 2014: der Beginn jener ersten Phase mit studienbegleitender Ausbildung und der Tätigkeit als Praktikantin in der Jugend-, Schul- und Gemeindearbeit, mit Besinnungswochenenden und Exerzitien. "Dann kam der 2-jährige Pastoralkurs und auch in Zukunft wird erst die bestandene zweite Dienstprüfung den eigentlichen Abschluss darstellen." Jedenfalls freute sich Kleißl im Sommer, dass mit dem absolvierten Kurs wieder eine berufliche Hürde genommen worden war. Und



Weihbischof Bischof mahnte in seiner Predigt die sieben neuen Pastoralreferenten dazu an, auf Gott zu vertrauen. Sie sollen im Gespräch mit den Gläubigen auf Augenhöhe bleiben. (Im Bild: Weihbischof Bischof und Franziska Kleißl)

was die praktische Arbeit vor Ort angeht, hat die Grainauerin auch eine klare Vorstellung: "Mein Schwerpunkt wird in Zukunft die Kinder- und Familienpastoral sein." Getreu dem gewählten Aussendungsmotto: "Du stellst meine Füße in weiten Raum" (Psalm 31, 9). Dieser auf Gottvertrauen basierende Spruch bezieht jeden weiten Raum mit Höhen und Tiefen, Freude und Leid mit ein, der geteilt werden will. Diese

neuen Wege wird künftig auch Franziska Kleißl mutig und offen in der Hoffnung auf Gottes Segen beschreiten.

Klaus Munz

Kindermette in Burgrain

Nachdem wir uns 2020 von der Durchführung eines Krippenspiels verabschieden mussten, überlegten wir vom Familiengottesdienst-Team in Burgrain, wie wir die Burgrainer Familien in der Adventszeit ohne persönlichen Kontakt zusammenbringen könnten

S o beschlossen wir, zu der von Frau Höfler ausgesuchten Geschichte, eine gemeinsame Bildergeschichte zu malen. Fleißig malten 24 Kinder aus Burgrain an der Geschichte. Diese wurde dann in der Kindermette gezeigt und vorgelesen. Sehen Sie selbst, was daraus geworden ist:

Die vier Lichter des Hirten Simon

Vor 2000 Jahren hütete der Hirte Simon mit dem Hirten Jakob die Schafe von Abdon. Simon war erst neun Jahre alt, Jakob aber war groß und stark. Er legte seinen Arm schützend um Simon als sie durch dichten Nebel wanderten.

Auf einmal sprang ein schneeweißes Lamm herbei. Es blökte ängstlich. Jakob nahm das Lamm und legte es Simon in die Arme. "Hier", sagte er. "Du darfst unser kleinstes Lamm tragen. Hüte es gut!"

Simon freute sich und ließ das Lamm nachts sogar unter seinem Mantel schlafen.

Das gab beiden Wärme und Zutrauen. Nach sechs Tagen wurde es Zeit sich für die Heimkehr zu richten. Simon wollte helfen, aber Jakob meinte, er soll sich mit dem Lamm ausruhen. Simon ließ sich unter einem Olivenbaum nieder und schloss müde die Augen. Da breitete sich ein wundersamer Duft aus, ein Duft von Rosen, Lilien und Mandelblüten. Simon versuchte die Augen zu öffnen, aber die Lider waren so schwer. Er hörte auch einen fröhlichen Gesang – immer deutlicher – dann auf einmal Stille. Auch der Duft verflüchtigte sich. Simon öffnete die Augen und Jakob stand vor ihm. "Wo ist das Lamm?"

Simon erschrak und sprang hoch. Er rief nach dem Lamm, doch kein vertrautes Blöken war zu hören. Er suchte überall – vergeblich. "Komm wir müssen die Herde heimtreiben", sagte Jakob. Simon trottete traurig neben der Herde her. Wo war sein Lamm? Abdon war sehr verärgert, als sie ohne das Lamm zurückkehrten und glaubte auch nicht an diesen Traum, den Simon erzählte. "Geschlafen hast du, statt aufzupassen! Mach dich sofort auf den Weg, das Lamm zu suchen und wage es nicht ohne es zurückzukommen!" drohte Abdon.

Jakob wollte Simon nicht ganz alleine gehen lassen. Er holte in seiner Kammer eine Laterne mit vier Lichtern, die er einmal von einem Wanderer bekommen hatte mit den Worten: "Sie werden dem leuchten, der in Not ist." Jakob gab sie Simon und sagte: "Trage die vier Lichter mit Sorge, dann werden sie dir auf dem Weg leuchten." Zuversichtlich machte sich Simon auf den Weg, sein Lamm zu suchen.

Er suchte die ganze Nacht und den ganzen Tag – keine Spur von seinem Lamm. Schon ging die Sonne wieder unter. Simon gab die Hoffnung beinahe auf. Da hörte er etwas hinter dem Felsen – sein Lamm? "Was suchst du?" brummte eine Männerstimme. "Vor mir brauchst du nicht davonzulaufen, doch ein kleines weißes Lamm habe ich im Olivenhain gesehen."

"Danke, das ist mein Lamm. Kann ich dir irgendwie helfen?" "Helfen? Mir kann niemand helfen. Mein Weg ist im Dunkeln", sagte der Mann leise. Simon hielt dem Mann eines seiner Lichter hin. "Hier nimm es. Es wird dir deinen Weg erhellen. Ich brauche nicht vier Lichter, wenn du keines hast. "Danke, du bist der erste freundliche

Mensch zu mir," sagte der Mann. Beim Weggehen flüsterte er vor sich hin: "Dabei bin ich ein Dieb."

Simon lief in den Olivenhain, um endlich sein Lamm zu finden. Aber es war nirgends zu sehen. Dort in der Höhle regte sich etwas. Simon rannte hin, aber da war ein Wolf. Er schnappte nach Simons Mantel. Er winselte und leckte seine Pfote. Da erst sah Simon die blutende Wunde an seiner Pfote. Schnell riss er ein Stück Stoff von seinem Mantel ab und verband vorsichtig die Wunde. "Nun bleib brav liegen, damit die Wunde heilen kann." Bevor Simon weiterging, stellte er eines der Lichter neben den Wolf. "Hier hast du ein Licht, es wird dich wärmen. Zwei sind genug für mich." Dankbar blickte der Wolf ihm nach.

Wo aber sollte er sein Lamm noch suchen? Bei Tagesanbruch kam Simon in eine kleine Stadt. Dort traf er einen Bettler. "Eine Gabe, nur eine kleine Gabe!" rief der Mann. "Ich habe doch selber nichts," sagte Simon. "Ich bin nur ein Hirte und habe mein Lamm verloren. Hast du es vielleicht gesehen?" "Nein, ich sehe nur Hunger und Not", antwortete der Alte. "So nimm wenigstens ein Licht von mir, es wird dir Wärme und Licht geben." "Danke!" Und jeder ging seinen Weg.

Simon hatte überall herumgefragt, aber niemand hatte sein Lamm gesehen. Er war entmutigt. Sein letztes Licht leuchtete nur noch schwach. Als die Nacht hereinbrach, setzte er sich müde draußen vor der Stadt an den Wegrand. Da hüllte ihn dieser wundersame Duft von Rosen, Lilien und Mandelblüten wieder ein. Simon stand auf und hörte fröhlichen Gesang. Er schaute um sich. Da entdeckte er ein Licht in einem Stall. Er ging darauf zu und trat zögernd ein.

Im Halbdunkel schimmerte etwas Weißes. Es war sein verlorenes Lamm. Simon war überglücklich. "Tritt näher", sagte eine freundliche Stimme. Dann erst sah er das Kind. Es lag auf Stroh ganz dicht bei seinem schneeweißen Lamm. Simon kniete nieder und schenkte dem Kind sein letztes Licht. Auf einmal flammte das schwach leuchtende Licht auf und erfüllte den ganzen Raum mit festlichem Glanz. Am Himmel strahlten die Sterne heller und der frohe Gesang klang hinaus bis zu den Hirten im Feld.

kath-kirche-vorarlberg.at/liturgieboerse















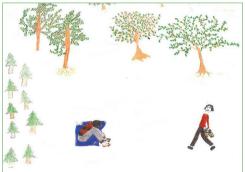


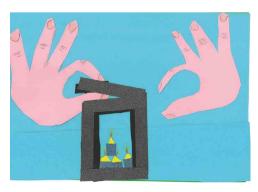


























Wer das Ganze nochmal als Film ansehen möchte: https://www.facebook.com/watch/?v=728146268100713

Das erste Licht hat Simon einem Dieb geschenkt. Keiner mochte den Dieb. Ich bin Licht, wenn ich mit denen spiele, die allein sind.

Das zweite Licht hat Simon einem kranken Wolf geschenkt. Ich bin Licht, wenn ich bereit bin zu helfen und mir Zeit für andere nehme.

Das dritte Licht hat Simon einem Bettler geschenkt, der Hunger hatte. Ich bin Licht, wenn ich mit jemandem teile oder jemanden beschenke und ihm eine Freude mache.

Das vierte Licht leuchtete richtig auf an der Krippe im Stall. Freuen wir uns auf Weihnachten und hoffen, dass wir heuer unsere Kindermette wieder mit einem Krippenspiel und musizierenden Kindern feiern können.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Susanne Seidel und ihrem Mann für die technische Umsetzung.

Lucia Schmidt



Für ein Ende der Corona-Pandemie

Sehr herzliche Einladung zum wöchentlichen Rosenkranzgebet in Burgrain, jeden Samstag um 17.30 Uhr vor der Abendmesse in der Pfarrkirche St. Michael

Wir beten gemeinsam um ein Ende der Corona-Pandemie, um die Erneuerung der Kirche, um Frieden in der Welt und dass alle Menschen die Liebe Gottes erfahren. Alle Anliegen bringen wir zur Muttergottes, dass sie für uns bittet und unsere Anliegen zu ihrem Sohn trägt.

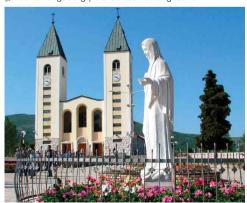
Wir hören dazu auch die Monatsbotschaft Marias, der Königin des Friedens, die in Medjugorje schon seit über 40 Jahren täglich erscheint. Die Muttergottes ruft uns seit 1981 zur Umkehr, zum Rosenkranzgebet, zur Beichte, zum Lesen der Bibel, zum Fasten und zum Gebet mit dem Herzen auf.

Millionen von Pilgern hat das kleine Dorf im ehemaligen Jugoslawien schon empfangen. Sehr viele Menschen aus der ganzen Welt haben in Medjugorje Umkehr, Heilung und die Änderung ihres Lebens erfahren und ihre eigene Berufung gefunden.

In den Garmischer Kirchen liegen Hefte über Medjugorje und die 40 Jahre Erscheinungen der Muttergottes aus. Der Ort Medjugorje ist von der Kirche jetzt auch offiziell als Wallfahrtsort anerkannt. Die Anerkennung der Echtheit der Erscheinungen kann von der Kirche jedoch erst nach Ende der Erscheinungen erfolgen; diese dauern aber immer noch an.

Mechthild Werhahn, Gemeindereferentin

Medjugorje Marienvisionen werden in Medjugorje seit dem 24. Juni 1981 berichtet, als Kinder des Ortes erklärten, sie hätten auf dem Berg Podbrdo ("Erscheinungsberg") die Gottesmutter gesehen



Festliche Feier unter dem Kramer

Auch in diesen außergewöhnlichen Zeiten macht man sich in Garmisch immer wieder Gedanken, das gesellschaftliche und kirchliche Leben aufrecht zu erhalten und die damit verbundenen christlichen Traditionen zu erhalten und zu pflegen. Genau das haben die örtlichen Gemeinschaften am diesjährigen Fronleichnamsfest wieder bewiesen

Auf Anregung unseres H. H. Pfarrers Josef Konitzer haben der Volkstrachtenverein Garmisch gemeinsam mit der Gebirgsschützenkompanie Garmisch seine Idee verwirklicht, den Festgottesdienst mit der sonst üblichen Prozession durch den Ort, an der Kriegergedächtniskapelle am Kramerplateau zu feiern.

An einem wunderschönen Sommertag trafen sich die Gläubigen gemeinsam mit den örtlichen Vereinen und Zünften mit ihren Fahnen, Zunftstangen und ihren Mitgliedern vor dem Altar an der festlich geschmückten Kapelle am Fuße des Kramers.

Das Allerheiligste wurde am Ende des Gottesdienstes von unserem Pfarrherrn in einer kleinen Prozession, begleitet von einem Ehrengeleit von sechs Gebirgsschützen, stellvertretend für alle "Altäre" zur kleinen Kapelle hinübergetragen, um auch dort ein Evangelium zu verkünden. Zum Abschluss bekam unser Ort noch den feierlichen Segen, der uns hoffentlich beschützen und in bessere Zeiten führen wird.

"Scheena hat der Dog ned sei kenna", diese Aussage konnte man von Vielen hören. Dass zu einem kirchlichen Festtag auch die Geselligkeit dazugehört, haben anschließend Jung und Alt, nach der langen Zeit wieder, in den verschiedenen Lokalen etwas genießen können. War es doch das erste Mal seit langer Zeit, dass man nach den bekannten Einschränkungen wieder zusammengekommen ist.

Ein Dank gilt den vielen fleißigen Händen, die dazu beigetragen haben, gemeinsam ein würdiges Fronleichnamsfest feiern zu können.

Christian Ruf



Das Allerheiligste wurde am Ende des Fronleichnamsgottesdienstes von Pfarrer Konitzer in einer kleinen Prozession, begleitet von einem Ehrengeleit von sechs Gebirgsschützen, zur kleinen Kapelle hinübergetragen

Neuanfang mit zahlreichen Besuchern

Nach 16 Monaten coronabedingter Pause konnten zur Freude aller endlich wieder Seniorennachmittage stattfinden

os ging es im Juli 2021 mit einem faszinierenden Filmvortrag von Otto Schilcher unter dem Motto: "Wo die Alpenrosen blühn." Pfarrer Konitzer begrüßte zuvor die Gäste bei Kaffee und Kuchen an den mit frischen Blumen aus dem Pfarrgarten geschmückten Tischen. Für Gelächter sorgte noch ein lustiges Gedicht.

Im September 2021 konnte man im passend dekorierten Pfarrsaal des Pfarrheims Garmisch für unsere Senioren einen fröhlichen Wiesn-Nachmittag veranstalten. Dort konnten sie wiederum Kaffee und selbstgebackene Kuchen genießen. "Ozapft is" hieß es dann vom Hausmeister Georg Woitich, der wiesengerecht das von Pfarrer Josef Konitzer spendierte Fass Bier anzapfte. Die Musiker Franz und Jörgi sorgten für die entsprechende zünftige Musik. Zwei Kinderpaare der Jugendgruppe des Volkstrachtenvereins Garmisch, die drei Mal

zum Platteln auftraten, waren sicherlich der Höhepunkt des Nachmittags. Beim lustigen Mitmachspiel "Oktoberfest" wurden die älteren Herrschaften durch Kathi Dorfleitner animiert, selbst im Sitzen zu platteln. Zu den anschließend servierten Würsteln und Brezen schmeckte natürlich das Fassbier umso besser. Es wurden noch Lebkuchenherzen mit den Aufschriften "I mog di", "Herzmadl" usw. verlost. Pfarrer Konitzer gewann dabei eines mit der Benennung "Lausbub", was zusätzlich für die heitere Stimmung sorgte. Mit vielen bleibenden Eindrücken und Vorfreude auf das nächste Treffen konnten die Senioren dann wieder ihren Heimweg antreten.

Im Oktober 2021 fand unser geselliges Törggelen statt. Es gab frisch duftende Kiachal zum Kaffee. Anschließend schmeckten die liebevoll hergerichteten Brotzeitteller mit Speck, Wurst, Käse und Vinschgerl



zum gsüffigen Rotwein. Umrahmt wurde dieser Nachmittag von Peppi Ostler und Kai Schmitt, die unter anderem viele alte Schlager zum Mitsingen zum Besten gaben. Einige schwangen sogar das Tanzbein und eine Polonaise zog durch den Saal. Natürlich durfte auch ein Witz unseres Pfarrers bei dieser Veranstaltung nicht fehlen.

Bei diesen Zusammenkünften wurde bewusst, wie wichtig es ist, die sozialen Kontakte aufrecht zu erhalten und zu erneuern. Ein Vergelt's Gott gilt den fleißigen Helfern und Ehrenamtlichen, ohne die solche Treffen nicht möglich wären.

Weitere Seniorennachmittage werden im Kirchenanzeiger sowie in der Tagespresse bekanntgegeben. Das Seniorenteam freut sich auf Sie.

Maria Schießlbauer
Alt macht nicht das Grau der Haare,
alt macht nicht die Zahl der Jahre,
alt ist wer den Humor verliert
und sich für nichts mehr interessiert!

Höhepunkt Jakobsweg



eider hat uns auch in diesem Jahr Corona einen Strich durch viele unserer geplanten Aktivitäten gemacht. Unser alljährliches Eisstockschießen mit den Damen vom Mütterverein Partenkirchen musste aufgrund der strengen Coronaauflagen entfallen. Da Faschingsveranstaltungen verboten waren, durften auch die Weiberkranzerl in Grainau und Partenkirchen nicht stattfinden. Es war diesmal ein wirklich trauriger Fasching.

Wie immer ist am ersten Freitag im März Weltgebetstag. Wir stellten diesmal den evangelischen Frauen unsere Pfarrkirche

St. Martin zur Verfügung, da sie größer ist und mehr Frauen kommen konnten. Der Weltgebetstag handelte dieses Jahr von den Frauen aus dem Südseeparadies Vanuatu. Die Kindergruppe durfte diesmal nicht auftreten und auch das anschließende gemütliche Beisammensein musste entfallen. Am schmerzhaften Freitag hatten wir einen Gottesdienst zum Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder in der Pfarrkirche. Er wurde von Pfarrer Josef Konitzer feierlich zelebriert und von einigen Frauen vom Mütterverein musikalisch umrahmt. Es war eine Freude einmal wieder schönen Gesang in der Kirche zu hören. Die anschließende Jahreshauptversammlung durfte, wie schon letztes Jahr, nicht stattfinden. Wir hätten nie geglaubt, dass Corona uns so lange begleiten würde. Unsere alljährliche Maiandacht war diesmal in der Pfarrkirche.

An Fronleichnam durfte keine Prozession stattfinden, deshalb trafen sich die Vereine mit den Fahnenabordnungen an der Kriegergedächtniskapelle. Bei Traumwetter wurde dort ein festlicher Gottesdienst gefeiert. Im Juli hatten wir wieder ein Minigolfturnier mit den Frauen vom

Mütterverein Grainau. Es war ein wirklich netter Abend mit gutem Essen und lustigen Gesprächen. Im August konnten wir unsere Kasse mit dem Verkauf von selbstgebundenen Kräutersträußerl aufbessern.

Höhepunkt in diesem Jahr war der Jakobsweg von Rottenbuch nach Bad Bayersoien. Wir wanderten bei herrlichem Wetter durch Viehweiden und Moos, hielten kurze Andachten, besuchten die Kirchen in Schönberg sowie Bad Bayersoien und ließen den Tag dann mit einem feinen Essen ausklingen.

Wir hoffen, dass das nächste Jahr wieder normal wird und wünschen Euch frohe und gesegnete Weihnachten. Bleibt's alle gsund!

Rosemarie Karg

Thomas Bergmeister neuer Jugendseelsorger und Themenfeldverantwortlicher Jugend



Ins Gespräch kommen

Ich darf mich vorstellen:
Im Juli habe ich als Jugendseelsorger und Themenfeldverantwortlicher
Jugend in den Dekanaten Werdenfels
und Rottenbuch angefangen

Thomas Bergmeister ist mein Name und mein Büro habe ich in der Jugendstelle in Garmisch. Ich bin seit 15 Jahren im Dienst der Erzdiözese und komme ursprünglich aus Murnau, wo ich mittlerweile wieder wohne.

Nach Jahren an den Jugendstellen in Rosenheim und Ebersberg und an verschiedenen Pfarreistellen bin ich erstmals im Landkreis tätig, was mich sehr freut. Neben meiner halben Stelle hier in den Dekanaten bin ich weiterhin in der Stadtkirche Geretsried als Seelsorger tätig.

Ich freue mich, mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen ins Gespräch zu kommen und gemeinsam Aktionen und Projekte auf die Beine zu stellen.

Thomas Bergmeister



Das Team der Jugendstelle



Miteinander – eine Plattform für jedes Lebensthema

Vor 2000 Jahren, zu Jesu Geburt, klopfte man einfach an die Tür eines Gasthauses und fragte nach einer Übernachtungsmöglichkeit. Keine Voranfrage per E-Mail oder Reservierung im Voraus. Gab es keinen Platz mehr, wurde einem vielleicht ein anderes Gasthaus empfohlen oder eben nach einer Alternative, wie einem Stall, gesucht

Als die Hirten auf dem Feld von der Geburt Jesus hörten, beratschlagten sie sich, was für die junge Familie mitzunehmen sei und folgten dem Stern. Keine Einkäufe von individuellen Geschenken für das Kind oder eine digitale Routenplanung, um den Geburtsort zu finden.

Die Art und Weise wie wir an die Dinge herangehen, hat sich in den vielen Jahren stark verändert. Was aber geblieben ist, ist das Miteinander. Die Menschen unterstützen und helfen sich nach wie vor – jeder nach seinen Möglichkeiten. Sei es durch tatkräftiges Anpacken, durch Information oder durch finanzielle Unterstützung.

In unserer Zeit hat die Digitalisierung großen Einzug gehalten. Auch die Caritas bietet auf diesem Weg ein neues und weiteres Angebot für ein gutes Miteinander an – die digitale Plattform "Miteinander".

Die Service- und Kommunikationsplattform Miteinander richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Garmisch-Partenkirchen – für jedes Alter und jede Lebenssituation.

Wir bieten Service, Information und Kommunikation. Miteinander ist eine Plattform, mit der wir Ihnen die Suche nach regionalen Info-, Beratungs- und Unterstützungsangeboten erleichtern – aber auch die Kommunikation und den Austausch untereinander fördern.

In zahlreichen Themen-Clubs informiert die Caritas zu Themen wie "Herausforderungen im Familienleben", "Länger zuhause leben", "Ohne Sucht leben", "Was

tun wenn das Geld nicht reicht?", "Jugend und fast erwachsen" und "Zurechtfinden in Deutschland". Dort werden nicht nur Kontaktdaten hinterlegt, sondern auch interessante Artikel geschrieben und so eine Bandbreite an Informationen über die genannten Themen gezeigt. Nicht nur die Caritas bietet dort ihre Inhalte an, sondern auch einige Partner/-innen, wie z.B. die LongLeif GmbH oder das Katholische Kreisbildungswerk. Ganz nach Ihrem individuellen Bedarf und Ihren persönlichen Interessen können Sie sich auf Miteinander in verschiedenen Themen-Clubs informieren und vernetzen, Gleichgesinnte aus der Region neu kennenlernen oder sich in einer privaten Gruppe mit Freund/-innen und Familie austauschen.

Miteinander ist kostenfrei, datensicher und regional. Nach einer unkomplizierten und kostenfreien Registrierung haben Sie Zugang zu sämtlichen regionalen

Informationen. Sie entscheiden frei über die Informationen, die Sie erhalten wollen und über die Inhalte in Ihrem Neuigkeiten-Bereich. Miteinander wird von der Caritas Garmisch-Partenkirchen zur Verfügung gestellt und lokal organisiert, das heißt die Organisation und das Team hinter Miteinander befindet sich direkt vor Ort im Landkreis.

So gestalten wir das soziale Miteinander im Landkreis Garmisch-Partenkirchen gemeinsam mit Ihnen noch vielfältiger und fördern den Austausch zwischen allen Bürgerinnen und Bürgern. Machen Sie mit!

Nähere Informationen und Anmeldung unter: www.mit1nander.de

Ein gutes Miteinander in der Adventsund Weihnachtszeit wünschen,

Daniela Alves-Pereira (Pattformbetreuung "Miteinander") und Martina Anton (Gemeindecaritas)







Schnelle Nachfolge

Ingrid Kettering übernimmt Eltern-Kind-Programm von Bärbel Erhardt

Bärbel Erhardt hält einen großen braunen Plüsch-Affen in den Händen. Zahlreiche Kinder hat er – wie viele andere Utensilien – auf dem Weg zur Vorschule begleitet. An der Wand hängen plakative Erinnerungen, die damit verbunden sind. Fotos oder Bastelarbeiten ehemaliger kleiner Teilnehmer, die heute zum Teil selbst schon Familienväter oder -mütter sind. Es dürften in all den Jahren etwa 70 bis 80 Buben und Mädchen gewesen sein, die das Grainauer Eltern-Kind-Programm mit ihrer Betreuerin durchlaufen haben.

Damit war für Bärbel Erhardt im Frühjahr 2021 Schluss. Die Corona-Krise wirbelte alles durcheinander: Die Gruppenstunden mussten einige Monate entfallen, eine richtige Perspektive für den Wiederstart gab es im Frühjahr auch nicht. Schweren Herzens hatte sich die 61-Jährige daher entschlossen, nach über 26 Jahren aufzuhören. Die Entscheidung fiel ihr nicht leicht. Erhardt war fest mit dieser Erziehungsaufgabe verwurzelt. Auch die Nachfrage von Eltern mit ihren Sprösslingen erwies sich als groß. Wie aus der Pistole geschossen

nennt Erhardt den 8. November 1994. Der Anfang einer "sehr schönen Zeit". Und eine deutliche Bereicherung für das Betreuungsangebot vor Ort. Eine Nachbarin hatte die Anregung gegeben.

"Unter der Obhut des Katholischen Kreisbildungswerks ging's damals los. Zunächst in der Jungbauernschule, dann folgte der Umzug ins neu errichtete Grainauer Pfarrheim. Ideal erwiesen sich die zwei Gruppenräume für die Arbeit der Erzieherin. 26 Jahre lang betreute Erhardt durchgängig die Kleinkinder zusammen mit einem Elternteil. Das soziale Angebot wurde im Dorf stets gut angenommen. Vorwiegend kamen Grainauer Buben und Mädchen zu ihr, aber auch Einzelne aus Garmisch-Partenkirchen oder sogar Ehrwald.

Der Ablauf glich sich bei jedem Treffen: Zunächst wurde ein Teppich ausgebreitet, dann folgte das Begrüßungslied, Spiele, eine Basteleinheit, ein Themenangebot, die gemeinsame Brotzeit, Freispiel, dann das gemeinsame Aufräumen beim Abschlusslied. Immer zwei Stunden lang. "Gerade die Wiederholung und der feste Ablauf waren mir dabei stets wichtig", betont die Grainauerin. Das Miteinander, die Kommunikation und die künftige Entfaltung der Jüngsten lagen ihr stets am Herzen. Ebenso das behutsame Lösen von der Mutter, um den Weg in den Kinderhort zu ebnen. Ihr Wunsch nach einer geeigneten Nachfolgerin ging schnell in Erfüllung.

Seit den Sommerferien kümmert sich nun Ingrid Kettering um das Eltern-Kind-Programm des Katholischen Kreisbildungswerks. "Die ersten Gruppenstunden in den Monaten September und Oktober verliefen sehr gut", schildert die 56-Jährige, die seit längerem in Grainau ansässig ist und bereits von 1992 bis zum Jahre 2001 Eltern-Kind-Gruppen in Garmisch-Partenkirchen betreute. Zudem ist Kettering ausgebildete Tagesmutter und war auch schon bei den "Waxl-Zwergen" in Grainau tätig. Sie freut sich dabei auf diese neue Herausforderung, denn "meine Liebe zu den Kindern lässt mich nicht los", schwärmt die gebürtige Oberammergauerin.

So trifft man die Betreuerin nunmehr jeden Dienstag und Donnerstag in den Gruppenräumen an – zum Wohle vieler junger Grainauer Erdenbürger.

Klaus Munz

Übergabe Ingrid Kettering (links) übernimmt das Eltern-Kind-Programm von Bärbel Erhardt



Nichts stattgefunden?

Wie überall waren auch für unsere Pfarrgemeinde in Burgrain die letzten anderthalb Jahre eine ganz außergewöhnliche Zeit und mein erster Gedanke war: Es hat doch nichts stattgefunden, es war doch nichts möglich, was soll ich nur für den Pfarrbrief schreiben. Doch umso mehr geht der Fokus auf die kleinen Dinge, die wir wieder mehr schätzen und genießen können und vor allem, die wir wieder sehen und bewusst erleben

rade in der Zeit, als keine Gottesdienste stattfanden, wurde von unserer Gemeindereferentin Eva ein Tisch für die Gemeinde in der Kirche aufgebaut und somit ein Ort des Austausches geschaffen. Ein Zeichen, dass auch weiterhin Gott für uns da ist. Auf diesem Tisch gab es zu Ostern und Weihnachten besinnliche Texte. Gebete und Geschichten für die ganze Gemeinde sowie Bastelanleitungen für Kinder. Auch das Angebot, Karten mit Gebeten zum Mitnehmen an einer Wäscheleine aufzuhängen, war eine tolle Idee, die gerne angenommen wurde. Liebe Eva, vielen Dank für Dein Engagement und die kleinen Lichtblicke in der doch anfangs unsicheren Zeit.

Seit mehr als einem Jahr wird in Burgrain vor der Vorabendmesse am Samstag der Rosenkranz gebetet. Wir bitten dafür, dass wir gut durch diese Krise kommen, für alle Kranken, für alle, die unter der Situation leiden, für alle Verstorbenen und deren Angehörige. Danke euch, liebe Brigit und Martha.

Aufgrund der Situation im März haben wir uns entschieden, den Weltgebetstag im Sommer zu feiern. Nicht nur der Gottesdienst ist für uns wichtig, sondern auch das anschließende Beisammensein bei landestypischem Essen und dadurch das Miteinander zu erleben. Im Juni war es wieder möglich, ein Fest mit toller Musik zu feiern. Auch hier ein großes Dankeschön an alle Musiker, ganz besonders an Lucia. Es tat unglaublich gut, sich im Anschluss wieder gemeinsam zu treffen, zusammen zu ratschen und zu lachen. Hier sind die Frauen von Vanuatu ein gutes Vorbild: Trotz Stürmen und Umweltkatastrophen verlieren sie

nie den Mut und schauen immer wieder mit einem Lächeln in die Zukunft.

Am dritten Sonntag im September feiern wir Burgrainer die Wankmesse. Traditionell findet dieser Gottesdienst am Burgrain-Kreuz statt. Aufgrund der Platzsituation war es hier nicht möglich, die Abstandsregeln einzuhalten. 2020 waren wir an der Kriegergedächtniskapelle und 2021 ging's wieder auf den Wank. Diesmal haben wir uns dem ökumenischen Gottesdienst "Kirche im Grünen" angeschlossen. Die Messe wurde an dem Kreuz an der Bergstation von der evangelischen Pfarrerin Wilhelm und dem Partenkirchner Kaplan Kolb gehalten. Danke an unsere Ministranten Simon. Tobi und Rebecca für die musikalische Gestaltung; natürlich auch Dank an Georg fürs Musizieren. Es war ein wirklich

schöner Bergtag und wir hoffen sehr, dass nächstes Jahr wieder ein Gottesdienst am Burgrain-Kreuz stattfinden kann und viele Burgrainer dabei sein werden.

Anfang Oktober war unser Patrozinium, verbunden mit Erntedank. Nach einer wunderschönen Messe von Joseph Haydn – auch hier ein großes Dankeschön an Josef Schwarzenböck mit seinen Sängern und Musikern – konnten wir unser Pfarrfest am Kirchplatz unter der Kastanie bei schönstem Wetter feiern. Es hat richtig Spaß gemacht. Schön, dass die Burgrainer wieder zusammenkommen konnten. Auch hier mein Dank an alle fleißigen Helfer, meine PGR-Mitstreiter, die Oberminis sowie an Mechthild, Eva und Susanne.

Ich hoffe sehr, dass wir die Advents- und Weihnachtszeit wieder festlich gestalten können und wünsche uns allen einen positiven Blick in das neue Jahr und vor allem Gesundheit.

Evelyn Helfrich



Weltgebetstag
Beisammensein be

Beisammensein bei landestypischem Essen

Charismata die sieben Gaben, die durch den Heiligen Geist gegeben werden (Fensterbild in der Grainauer Kirche)

Taufen, Trauungen und Bestattungen in Grainau

Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

21 Taufen, davon 13 Kinder aus Grainau:

Maximilian Schmid

Theo Kämpf

Johanna Schwaiger

Jakob Ritzmann

Hannah Pischl

Anna Grasegger

Josephine Staltmayer

Marlena Hauck

Lena Munz

Lena Munz

David Dengg Verena Pischl

Leni Milich

Johann Nominikat

Ich nehme dich an als meinen Mann, als meine Frau ...

8 Trauungen, davon drei einheimische Paare: Johannes Diepold & Theresa Kronast Stephan Pischl & Carolin Lorber Korbinian Märkl & Daniela Schmid

So spricht der Herr: "Ich bin die Auferstehung und das Leben."

29 Bestattungen bis November 2021 Helmut Kerschbaum

Annemarie Hofbauer

Susanna Brenner

Ulrich Kirchdorfer

Werner Lederle

Rosina Diepold

Roland Pohl

Elisabeth Zintl

Bernhard Grasegger

Gertraud Schindele

Anton Kösbauer

Anton Grasegger

Gertraud Ostler

Irmgard Janke

Horst Meyer

Maria Hanika

Bernhard Lärch

Georgine Resch

Marianne Lang

Walter Klotz

Andreas Reiser

Lydia Doll

Dr. Hermann Maximilian Altersberger

Elfried Reif

Karl Buchwieser

Josef Bader,

Hubert Paule

Thomas Margelik

Robert Grasegger

G	OTTESDIENSTE IN DER PFA St. Martin Garmisch	RREI	GOTTESDIENSTE IN DER PFARREI St. MICHAEL BURGRAIN				GOTTESDIENSTE IN DER PFARREI St. JOHANNES DER TÄUFER GRAINAU				
ADVE	NTSZEIT										
Zweite	er Adventssonntag.										
Sa.			Sa.	17:30 Rosenkranz	St. – Michael	Sa.	17:30 Rosenkranz	St. -Johannes			
4.12.			4.12.	18:00 Eucharistiefeier	- Michael	4.14.	18:00 Eucharistiefeier EA Kolpinggedenktag	-Jonannes			
So. 5.12.	8:30 Eucharistiefeier	St. — Martin	So.			So. 5.12.	9:30 Eucharistiefeier	St. Johannes			
5.12.	11:00 Eucharistiefeier FaGo		5.12.			5.12.	Quo vadis	Jonannes			
	18:00 Eucharistiefeier Choralamt Populus Sion										
Dienst	ag. HI. Ambrosius, Bischof	on Maila	nd, Kirch	nenlehrer. G.							
Di. 7.12.	19:00 Eucharistiefeier EA Kirchenchor St. Martin	St. Martin	Di. 7.12.			Di. 7.12.					
Mittwo	och. Hochfest der ohne Erb	sünde en	npfange	enen Jungfrau und Gottesmi	utter Mai	ria. H.					
Mi.	16:15 Eucharistiefeier	St. — Martin	Mi.			Mi.					
8.12.	19:00 Eucharistiefeier EA Mütter- und Frauenverein		8.12.			8.12.					
Donne	erstag der 2. Adventswoche	HI. Joha	annes D	idakus "Juan Diego Cuauht	latoazin"	', Mystik	er, Seher von Guadalupe. g.				
Do. 9.12.	6:30 Eucharistiefeier EA Klarinette und Orgel	St. Martin	Do. 9.12.	9:00 Eucharistiefeier	St. Michael	Do. 9.12.					
	19:00 Vesper	Alte Kirche									
Freitag	g der 2. Adventswoche. Geo	enktag l	Jnserer	Lieben Frau von Loreto. g.							
Fr. 10.12.	6:30 Eucharistiefeier EA Kirchenchor St. Martin	St. Martin	Fr. 10.12.			Fr. 10.12.		St. Johannes			
	16:00 Kleinkinder- gottesdienst	Alte Kirche					18:00 Bußgottesdienst				

Gottesdienste in der Pfarrei St. Martin Garmisch				GOTTESDIENSTE IN DER PFARREI St. MICHAEL BURGRAIN				GOTTESDIENSTE IN DER PFARREI St. JOHANNES DER TÄUFER GRAINAU				
Samst	ag der	2. Adventswoche. HI.	Damas	u s I., Pa	pst. g.							
Sa. 11.12.	6:30	Eucharistiefeier EA Garmischer Weisenbläser	St. Martin	Sa. 11.12.				Sa. 11.12.				
Dritter	Adver	itssonntag (Gaudete).										
Sa. 11.12.				Sa. 11.12.		Rosenkranz Eucharistiefeier	St. — Michael	Sa. 11.12.	17:30 Rosenkranz 18:00 Eucharistiefeier Ex	St. Johannes		
So.	8:30	Eucharistiefeier	St.	So.				So.	9:30 Eucharistiefeier	St.		
12.12.	11:00	Eucharistiefeier FaGo Quo vadis	Martin	12.12.				12.12.		Johannes		
	16:00	Baierische AAndacht Musik Kollmannsberger										
	18:00	Eucharistiefeier										
Dienst	ag. Hl.	Johannes vom Kreuz,	Kircher	lehrer. C	€.							
Di. 14.12.	19:00	Eucharistiefeier EA Duo Archangeli	St. Martin	Di. 14.12.	18:00	Bußgottesdienst	St. Michael	Di. 14.12.				
Mittwo	ch dei	3. Adventswoche.										
Mi. 15.12.	16:15	Eucharistiefeier	St. Martin	Mi. 15.12.				Mi. 15.12.				
Donne	rstag o	der 3. Adventswoche. I	H. Stur	mius, G	ründera	abt von Fulda. (DK). g.						
Do. 16.12.	6:30	Eucharistiefeier EA Kirchenchor St. Martin	St. Martin	Do. 16.12.	9:00	Eucharistiefeier	St. Michael	Do. 16.12.				
	19:00	Vesper	Alte Kirche									
Freitag	der 3	. Adventswoche. 17. De	ezembe	r. Magn	ificat-A	ntiphon "O Sapientia"	- "O We	isheit".				
Fr. 17.12.	6:30	Eucharistiefeier EA Kirchenchor St. Martin	St. Martin	Fr. 17.12.				Fr. 17.12.		St. Johannes		
	19:00	Bußgottesdienst							16:00 Eucharistiefeier			

Go	OTTESDIENSTE IN DER PFAR St. Martin Garmisch	REI	GOTTESDIENSTE IN DER PFARREI St. MICHAEL BURGRAIN				GOTTESDIENSTE IN DER PFARREI St. JOHANNES DER TÄUFER GRAINAU				
Samst	ag der 3. Adventswoche. 18.	Dezem	ber. Mag	gnificat-Antiphon "O Adonai"	– "O Her	r".					
Sa. 18.12.	6:30 Eucharistiefeier EA Garmischer Weisenbläser	St. Martin	Sa. 18.12.			Sa. 18.12.					
Vierter	Adventssonntag. Magnificat	Antipho	n "O cla	vis David" – "O Schlüssel D	avids".						
Sa. 18.12.			Sa. 18.12.	17:30 Rosenkranz 18:00 Eucharistiefeier	St. — Michael	Sa. 18.12.	17:30 Rosenkranz 18:00 Eucharistiefeier EA	St. -Johannes			
So.	8:30 Eucharistiefeier	St.	So.			So.	9:30 Eucharistiefeier FaGo				
19.12.	11:00 Eucharistiefeier FaGo	- Martin	19.12.			19.12.		Johannes			
	16:00 Baierische AAndacht Oimaspitz-Klang und Stefanie Weiß (Harfe)						19:00 Meditation mit Musik und Wort	_			
	18:00 Eucharistiefeier										
Dienst	ag der 4. Adventswoche. 21.	Dezem	ber. Mag	gnificat-Antiphon "O Oriens"	– "O Mor	genster	n".				
Di. 21.12.	19:00 Eucharistiefeier EA Elisabeth Neff: Harfe	St. Martin	Di. 21.12.			Di. 21.12.					
Mittwo	och der 4. Adventswoche. 22	. Dezen	iber. Ma	gnificat-Antiphon "O Rex ger	ntium" – ,	,O Köniç	g der Völker".				
Mi. 22.12.	16:15 Eucharistiefeier	St. Martin	Mi. 22.12.			Mi. 22.12.	16:00 Ewige Anbetung	St. Johannes			
	rstag der 4. Adventswoche. zember. Magnificat-Antiphon ,										
Do. 23.12.	6:30 Eucharistiefeier EA Kirchenchor St. Martin	St. Martin	Do. 23.12.	9:00 Eucharistiefeier	St. Michael	Do. 23.12.					
	19:00 Vesper	Alte Kirche									
Freitag	g der 4. Adventswoche. 24. D	ezembe	er.								
Fr. 24.12.	6:30 Eucharistiefeier EA Musik Kollmannsberger	St. Martin	Fr. 24.12.			Fr. 24.12.					

Gottesdienste in der Pfarrei St. Martin Garmisch				Gottesdienste in der Pfarrei St. Michael Burgrain					GOTTESDIENSTE IN DER PFARREI St. JOHANNES DER TÄUFER GRAINAU				
WEIHN	IACHT	SZEIT											
Hochfe	est der	Geburt des Herrn – W	eihnacl	nten.									
Fr. 24.12.	14:00	Kinderchristmette (Eucharistiefeier) Quo Vadis	St. Martin	Fr. 24.12.				Fr. 24.12.	16:15	Kinderchristmette (Wort-Gottes-Feier)	Pausen- hof der Schule		
	15:30	Alpenländische Christmette			15:30	Kinderchristmette	St. Michael	_					
		Martinigsang und Klari- nettenmusi Kollmanns- berger mit A. Güntsch				(Wort-Gottes-Feier)	Micriaei		17:15	Friedhofsweihnacht Musikkapelle Grainau	Friedhof		
	22:00	Christmette (Eucharistiefeier) Pastoralmesse in G von Karl Kempter			21:30	Christmette (Eucharistiefeier)	_	-	21:30	Christmette (Eucharistiefeier)	St. Johannes		
Samst	ag. We	ihnachten am Tag. H.											
Sa. 25.12.		Eucharistiefeier A. Hornsteiner: Zither und Garmischer Zwoagsang	St. Martin	Sa. 25.12.	9:30	Eucharistiefeier	St. Michael	Sa. 25.12.	9:30	Eucharistiefeier	St. Johannes		
	11:00	Eucharistiefeier Pastoralmesse in F von Anton Diabelli											
	17:00	Vesper	Alte Kirche										
Sonnta	ag. Hl.	Stephanus, erster Märt	yrer. <i>F</i> .										
So. 26.12.	11:00	Eucharistiefeier Blechbläserensemble	St. Martin	So. 26.12.	9:30	Eucharistiefeier	St. Michael	So. 26.12.	9:30	Eucharistiefeier	St. Johannes		
Dienst	ag. HII.	. Unschuldige Kinder,	Märtyrei	r. F.									
Di. 28.12.	19:00	Eucharistiefeier	St. Martin	Di. 28.12.				Di. 28.12.					

				ı										
Go	GOTTESDIENSTE IN DER PFARREI St. Martin Garmisch				GOTTESDIENSTE IN DER PFARREI St. MICHAEL BURGRAIN					GOTTESDIENSTE IN DER PFARREI St. JOHANNES DER TÄUFER GRAINAU				
Mittwo	ch. 5.	Tag der Weihnachtso	ktav. F. I	II. Thom	as Be	ecket, Bischof vo	n Cante	erbury, N	/lärtyrer.	g.				
Mi.		Eucharistiefeier	St. Martin	Mi.					Mi.					
29.12.	19:00	Weihnachtskonzert Zugspitzblech Leitung: Leszek Zebura	- Martin	30.12.					30.12.					
Donne	rstag.	6. Tag der Weihnacht	soktav.	=.										
Do. 30.12.		Konzert Prochaska	St. Martin	Do. 30.12.	9:00	Eucharistiefeie	r	St. Michael	Do. 30.12.					
	19:00	Vesper	Alte Kirche											
Freitag	j. 7. Ta	g der Weihnachtsokta	ıv. F. HI.	Silveste	r I., Pa	apst. g.								
Fr. 31.12.		Eucharistiefeier Jahresschlussfeier	St. Martin	Fr. 31.12.	18:00	Jahresschlussa	ındacht	St. Michael	Fr. 31.12.	17:30	Jahresschlus	sandach	t St. Johannes	
Samst	ag. Ok	tavtag von Weihnach	ten. – Ho	chfest (der Go	ottesmutter Mar	ia. – Ne	eujahr. <i>F</i>	1 .					
Sa.		Eucharistiefeier	St. - Martin	Sa. 01.01.	. 18:00 Eucharistiefeier	St. Michael	Sa.	9:30	Eucharistiefe	eier	St.			
01.01.		Eucharistiefeier Pastoralmesse in G von Karl Kempter					01.01.				Johannes			
Zweite	r Sonn	tag nach Weihnachte	n. Fest c	ler Heili	gen Fa	amilie. <i>F</i> .								
So.		Eucharistiefeier	St.	So.					So.	9:30	Eucharistiefe	eier	St. Johannes	
02.01.		Eucharistiefeier	- Martin	02.01.					02.01.					
	18:00	Eucharistiefeier												
	20:00	Taizégebet	Alte Kirche											
Dienst	ag der	Weihnachtszeit.												
Di. 04.01.	19:00	Eucharistiefeier	St. Martin	Di. 04.01.					Di. 04.01.					

GOTTESDIENSTE IN DER PFARREI St. MARTIN GARMISCH					Gottesdienste in der Pfarrei St. Michael Burgrain				GOTTESDIENSTE IN DER PFARREI St. JOHANNES DER TÄUFER GRAINAU				
Mittwo	och der	Weihnachtszeit. Hl.	Johanne	s Nepon	nuk Neumann, Bischof von	Philadelph	nia, Glaul	bensbo	te in den USA. (DK).	g.			
Mi. 05.01.		Eucharistiefeier	St. Martin	Mi. 05.01.			Mi. 05.01.						
Donne	rstag. I	Erscheinung des Heri	rn. <i>H</i> .										
Do. 06.01.		Eucharistiefeier Werdenfelser Krippenfreunde	St. Martin	Do. 06.01.	9:30 Eucharistiefeier	St. Michael	Do. 06.01.		Dankgottesdienst der Sternsinger	St. Johannes			
	17:00	Vesper	Alte Kirche										
	18:00	Eucharistiefeier	St. Martin										
	•			_	Herrn. Hl. Valentin, Bischof g. Herz-Jesu-Freitag.	von Rätie	n, Patror	n der Di	özese Passau. <i>g.</i>				
Fr. 07.01.				Fr. 07.01.			Fr. 07.01.	16:00	Eucharistiefeier	St. Johannes			
Sonnta	ag. Tau	fe des Herrn. <i>F</i> .											
Sa.					17:30 Rosenkranz	St.	Sa.	17:30	Rosenkranz	St.			
08.01.				08.01.	18:00 Eucharistiefeier	— Michael	08.01.	18:00	Eucharistiefeier	Johannes			
So. 09.01.		Eucharistiefeier Zunftamt der Schreiner	St. Martin	So. 09.01.			So. 09.01.	9:30) Eucharistiefeier	St. Johannes			
			_										
	11:00	Eucharistiefeier	_										

Kontakte

St. Martin Garmisch

Kath. Pfarrgemeinde St. Martin Pfarrhausweg 4, 82467 Garmisch-Partenkirchen Telefon 08821 943914-0. Fax 08821 943914-8 E-Mail st-martin.garmisch@ebmuc.de Internet http://pv-zugspitze.de

Kath. Kirchenstiftung St. Martin IBAN DE58 7035 0000 0000 0550 04

Bürozeiten

Montag und Mittwoch 8.30-12 Uhr Dienstag 12-16 Uhr Donnerstag 14-16 Uhr Freitag 8.30-12 Uhr

St. Johannes der Täufer Grainau

Kath. Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer Kirchbichl 6, 82491 Grainau Telefon 08821 8805, Fax 08821 727790 E-Mail st-johannes.grainau@ebmuc.de Internet http://pv-zugspitze.de Kath. Kirchenstiftung St. Johannes der Täufer

IBAN DE53 7035 0000 0000 0049 45

Bürozeiten

Montag bis Mittwoch 14-17 Uhr Donnerstag 9-12 Uhr

St. Michael Burgrain

Kath. Pfarrgemeinde St. Michael Kirchweg 1, 82467 Garmisch-Partenkirchen Telefon 08821 4480, Fax 08821 752385 E-Mail st-michael.burgrain@ebmuc.de Internet http://pv-zugspitze.de

Kath. Kirchenstiftung St. Michael IBAN DE87 7035 0000 0000 0335 30

Bürozeiten

Donnerstag 9-11 Uhr Freitag 13-15 Uhr

Kontakte

Josef Konitzer Pfarrer



Sprechstunden nach Vereinbarung 0172 7226414 josef.konitzer@gmx.de

Dr. Francis Pazhoora Pfarrvikar



Sprechstunden nach Vereinbarung 08821 9099433 FPazhoora@ebmuc.de

Andreas Altmiks Diakon



Sprechstunden nach Vereinbarung 0151 26346041 AAltmiks@ebmuc.de

Andreas Eiben Verwaltungsleiter



Sprechstunden nach Vereinbarung 08821 943914-6 AEiben@ebmuc.de

Kontakte

Peter Hagsbacher Pfarrer



Leitung der Seniorenpastoral in Rottenbuch und Werdenfels 0170 3819664 PHagsbacher @eomuc.de

Mechthild Werhahn Gemeindereferentin



Sprechstunden nach Vereinbarung 08821 1742 MWerhahn@ebmuc.de

Eva Höfler Gemeindereferentin



Sprechstunden nach Vereinbarung 0157 77229062 EHoefler@ebmuc.de

Maria Schießlbauer



Sekretärin in St. Martin 08821 9439140 **MSchiesslbauer** @ebmuc.de

Kontakte

Susanne Seidel



Sekretärin in St. Michael und St Martin SSeidel@ebmuc.de

Antonie Meyer



Buchhalterin in St. Martin 08821 943914-1 AMeyer@ebmuc.de

Georg Woitich



Mesner und Hausmeister in St. Martin 0157 50271937 georg.woitich@web.de

Josef Schwarzenböck



Kirchenmusiker in St. Martin 01577 1569913 schwarzenboeck @icloud.com

Kontakte

Martina Neff



Leiterin der Kindergärten des Pfarrverbands 08821 4480 Kita-Verbund.Garmisch @ebmuc.de

Anna-Elisabeth Sailer



Mesnerin in St. Michael 0171 8051978 anneliese.sailer1 @freenet.de

Alexandra Lenzen



Organistin in St. Michael 08821 9671830 alexandra.lenzen @mail.de

Markus Enthart



Organist in St. Michael 08821 912879 markus.enthart@gmx.de

Kontakte

Monika Feichtner-Wörndle



Religionslehrerin im Kirchendienst 08821 78774 MFeichtner-Woerndle @eomuc.de

Marion Zwerger



Religionslehrerin im Kirchendienst 08821 73403 MZwerger@rl.ebmuc.de

Sr. M. Merita Neher



Mesnerin der Alten Kirche St. Martin 08821 51297 meritaneher@gmx.de

Sr. M. Monika Krämer



Leiterin des Kindergartens St. Martin Brauhausstr. 5, Garmisch 08821 52646 st-martin.garmisch@kita. erzbistum-muenchen.de

Kontakte

Tanja Kölling



Leiterin des Kindergartens St. Michael Roßalmweg 2, Burgrain 08821 943908-0 st-michael.burgrain@kita. erzbistum-muenchen.de

Claudia Ostler



Sekretärin in St. Johannes d. Täufer 08821 8805 st-johannes.grainau @ebmuc.de

Elisabeth Heiß



Buchhalterin in St. Johannes d. Täufer 08821 8805 st-johannes.grainau @ebmuc.de

Markus Dobler



Mesner und Hausmeister in St. Johannes d. Täufer 0170 3279083 markus.dobler@ googlemail.com

Kontakte

Hans Josef Gerg



2. Mesner in Grainau und Garmisch 0160 96302352 h.gerg@web.de

Lucia Schmid



Leiterin d. Kindergartens Zu den Hl. Schutzengeln, Parkweg 12, Grainau 08821 81899 HI-Schutzengel.Grainau@ kita.erzbistum-muenchen.de

